

Pforzheim, 20. Juni. Seit dem 16. d. M. ist die sogenannte schwäbische oder württembergische Legion, bestehend in 137 Mann, dahier eingezogen; sie steht jetzt unter Führung eines sogenannten Obersten Rauch und beabsichtigt, wie diese Leute täglich offen aussprechen, sich durch Zuzug aus Württemberg zu verstärken und sodann nach wenigen Tagen in ihr Vaterland (?) bewaffnet einzufallen. Die Legion hat sich bis heute bis zum Doppelten ihrer früheren Zahl und namentlich gestern um beiläufig 50 Köpfe vermehrt; nach allem Anschein wird solcher Zuwachs für nächste Tage in immer stärkerem Maße eintreten, zumal als in der Anwerbung von ihr nichts versäumt wird.

Karlsruhe, 21. In der Morgenstunde erfuhren wir durch Verwundete, daß Willich in der Nacht mit seinem Freikorps bei Liedolsheim (am Rhein, 4 Stunden nördlich von hier) einen Ueberfall der Preußen versucht habe, doch übel angekommen sey. — Gewiß scheint, daß Bruchsal endgiltig von ihnen befehzt ist. Gestern hatten preussische Vorposten die Stadt zweimal inne, und zweimal war sie wieder verlassen worden. — Gestern brachte man unter andern den pensionirten Obristen Asbrand hier ein, heute den Obrist Strasser von der deutsch-polnischen Legion nebst seinem Adjutanten. Sie sollen gestern bei Philippsburg ihre Truppen dem Feind haben in die Hände liefern wollen. [A. A.]

Frankfurt, 20. Juni. Biewohl Minister Römer erklärt hat, daß Württemberg die Centralgewalt nicht mehr anerkenne, weil der württembergische Bevollmächtigte nicht allein noch hier, sondern ist auch noch bei dem Reichsverweser beglaubigt und nimmt an den regelmäßigen Zusammentritten der Bevollmächtigten Theil. Diese Herren spielen jetzt eine traurige Rolle: es ist bekannt, daß ein Hof nach dem andern sich Preußen unterwirft, mancher mit der Bitte, davon vorerst nichts zu verlautbaren, damit er mit Stränden und Volk nicht in Hader und Zwiespalt gerathe; es ist auch bekannt, daß nicht der Reichsregierung wegen, wozu jetzt Mittel und Gegenstand fehlen, sondern nur, um den Bund nicht unterbrochen erscheinen zu lassen, der Reichsverweser den Akt der Abdankung noch aufschiebt; dessen ungeachtet fahren die Bevollmächtigten fort, sich im Palast zu versammeln, um dort Zei-

tungen zu lesen und sich Neuigkeiten zu erzählen.

Stocach, 20. Juni. Heute Mittag 12 Uhr trafen die Mitglieder der Reichsregentschaft in 5 Chaisen und unter Begleitung der Meßkircher Demokraten hier ein und stiegen im Gasthof zum Adler ab. Als bald zeigte sich ein reges Leben; für die Bürgerwehr wurde Generalmarsch geschlagen, und Vollerzüge verkündeten das Daseyn der Gäste. Unter dem Hinausläuten aller Glocken und nachdem Vogt an die versammelte Bürgerwehr noch eine Anrede gehalten hatte, reiste die Reichsregentschaft in Begleitung der Bürgerwehr und des Gemeinderaths um 2 Uhr nach Engen ab. Wie man sagt, geht die Reise nach Donaueschingen, wo die Nationalversammlung ebenfalls nach und nach eintreffen soll. [A. A.]

Frankfurt, 20. Juni. Am vergangenen Sonntag ereignete sich in Oberrad ein betrübender Verfall. Ein junges Mädchen, das Abends gegen 11 Uhr von dem Felseneller, wo sie als Aufwärterin fungirte, nach Hause zurückkehren wollte, wurde von einem preussischen Kuirassier in ungebührlicher Weise beleidigt, wollte sich solchen Anmuthungen jedoch nicht fügen, sondern setzte sich zur Wehre, worauf der Kuirassier sie mit seinem Säbel tödtlich verwundete. Das Mädchen ist in Folge dieser Verwundung gestern Morgens gestorben.

Schorndorf.

Frucht-Preise am 19. Juni 1849.

1 Scheffel Kernen	12 fl. — fr.
1 — Roggen	8 fl. — fr.
1 — Haber	4 fl. 30. fr.

Aufgestellt bleiben ungefähr — Scheffel.
Kernhaus-Inspektion, Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod	20 fr.
Gewicht eines Kreuzerwelen	8 Loth.
1 Pfund Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.
1 „ Kalbfleisch	6 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen	9 fr.
1 „ ditto abgezogen	8 fr.

Gedruckt und verlegt von C. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 51.

Freitag den 29. Juni

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die Vorgänge in Baden lassen besorgen, daß das Land von Fremden jeder Art, und insbesondere von — der öffentlichen Ruhe und Sicherheit gefährlichen — Individuen überschwemmt wird.

Es ist deßhalb nothwendig, daß die Polizeibehörden auf die Reisenden, insbesondere Wandergesellen, und andere herumziehende Personen ein genaues Augenmerk haben, und die bestehenden allgemeinen Vorschriften über das Reisen und den Aufenthalt von Fremden im Lande, sowie namentlich die besonderen Bestimmungen für Soldaten, Wandergesellen u. s. w. mit der erforderlichen Strenge handhaben.

Die Ortsbehörden haben hienach das gesammte Polizeipersonal zu instruiren, deren Thätigkeit geeignet zu überwachen, und selbst das Ihrige dazu beizutragen, daß der Zweck, von dem es sich handelt, erreicht wird.

Am 28. Juni 1849.

K. Oberamt, Strölin.

Amthliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Georg Greiner, Bürgers und Webers von Buhlbronn, wird die Schulden-Liquidation sammt den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen zu Buhlbronn, am

Montag den 23. Juli d. J.

von Vormittags 8 Uhr an vorgenommen werden, wozu man die Gläubiger und Bürgen des zc. Greiner hiemit vorladet, damit sie entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftliche Rezeß in dem einen wie in dem andern Falle, durch Vorlegung der Beweismit-

tel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Verzugsrechte anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, in der auf die Liquidation folgenden nächsten Gerichts-sitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classen beitreten.

Den 18. Juni 1849.

Königl. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Sch n a i t h.
Oberamts Schorndorf.
Ban-Accord.

Nach einem Beschluß der bürgerlichen Col-

legten soll die sogenannte untere Bränkelkeller dahier abgebrochen, und mit der hiesigen Staigkeller, und zwar unter einem Dache verbunden werden.

Nach dem gefertigten Bau-Ueberschlag bestehen die auszuführenden Arbeiten in Folgendem:

Abbruch der Keller, nebst dem Transport derselben von ihrer gegenwärtigen Stelle an ihren künftigen Platz 126 fl. — fr.
 Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit 601 fl. 18 fr.
 Zimmerarbeit 741 fl. 14 fr.
 Schlosserarbeit 65 fl. 20 fr.

Die Accords-Verhandlung findet
 Donnerstag den 5. Juli
 Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu tüchtige Meister, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 27. Juni 1849.

Gemeinderath.

Oberberken.

Liegenschafts-Verkauf.

Die nachbeschriebene Liegenschaft des Johann Georg Scholz, Lammwirths dahier ist wiederholt zum Verkauf ausgesetzt, bestehend in

einem zweistöckigen Wirthschaftsgebäude an der Staatsstraße gelegen, Anschlag 2800 fl.
 einer zweistöckigen vor zwei Jahren neu erbauten Scheuer, Anschlag 1200 fl.
 $\frac{3}{4}$ M. 30, 4 M. Land, Anschlag 150 fl.
 $\frac{5}{8}$ M. 31, 3 M. Acker, Anschlag 200 fl.
 $\frac{1}{2}$ M. 31, 8 M. Gras- und Baumwiese, Anschlag 500 fl.
 $10\frac{1}{2}$ M. 2, 6 M. in den Mädern, welches ein geschlossenes Gut bildet und zu Acker Gras- und Baumwiesen angelegt ist, Anschlag 3500 fl.

Dieses Anwesen ist nun zu 5000 fl. angekauft, und wird

am Montag den 23. Juli d. J.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht, die Liebhaber und zwar Unbekannte mit den nöthigen Zeugnissen versehen werden zu dieser Verhandlung eingeladen.

Den 22. Juni 1849.

Gemeinderath.

Oberurbach.

Haus-Verkauf.

Die — dem Jakob Friedrich Gräßler Schlosser zugehörige zweistöckige Behausung

mit eingerichteter Schlosserwerkstatt in der Beckengasse, nebst 4 Ruthen alt Meß Garten wird von Amtswegen verkauft und findet die erste Aufstreichs-Verhandlung

am Montag den 2. Juli d. J.

Mittags 11 Uhr

statt, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß dieselben Unbekannte sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen auszuweisen haben. Inzwischen kann das Haus täglich eingesehen — und mit dem Güterpfleger Gemeinderath Eisenmann ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 21. Juni 1849.

Schultheißenamt.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Dankagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme an dem schweren Verluste unsers Sohns Adolph Böß, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Schorndorf.

Eine gute einfache Messpresse sammt Zugehör habe ich um billigen Preis zu verkaufen.
 Neß, Bäcker.

Schorndorf.

☞ Eine trockene, verschlossene Kammer und eine ebere Pübbe sind sogleich zu vermieten. Bei wem? sagt

die Redaction.

Mannichfaltiges.

Stuttgart, 20. Juni. Ein großer Theil der Abgeordneten zur Nationalversammlung ist bereits abgereist, die andern werden alsbald nachfolgen. Nicht alle treten jedoch die Reise nach Karlsruhe an, ein Theil, namentlich norddeutscher Abgeordnete, begibt sich vielmehr in die Heimath zurück, da sie an dem Erfolg eines weitern Tagens im Badischen verzweifeln. Unter diesen Umständen ist es noch sehr ungewiß, ob eine Anzahl von 100 Mitgliedern sich in Karlsruhe einfinden werde. Dr. Eisenstuck hat bereits vor mehre-

ren Tagen seinen Austritt angezeigt und Stuttgart verlassen.

Die „Deutsche Zeitung“ enthält folgende Erklärung: „Frankfurt, 18. Juni. Die Unterzeichneten der Einladung zu der Versammlung in Gotha am 26. d. M. sind veranlaßt, zu erklären: daß nur Diejenigen an der Versammlung theilnehmen können, welchen die von uns unterzeichnete Einladung brieflich und persönlich zugekommen ist, und welche sich in Gotha damit als Eingeladene ausweisen. Ohne diese, oder auf eine durch dritte Hand, wenn auch von Einem der Theilnehmer ergangene Einladung, wird Niemanden der Zutritt zu der Besprechung gestattet, und Ausnahmen könnten nur durch Beschluß der Versammlung statfinden. Der Zweck der Versammlung und frühere Erfahrungen werden es den eingeladenen Freunden, sowie uns, räthlich erscheinen lassen, daß auf diesem Wege Mißverständnisse und Unannehmlichkeiten vermieden werden. Dahlmann. Franke. H. v. Gagern. M. v. Gagern. Graf Wich. Mathy. Mümelin. v. Seuren. Wiedenmann.“

München, 20. Juni. Leider stellt es sich trotz aller Deklamationen der „Neuen Münchener Zeitung“ täglich bestimmter heraus, daß man von hier aus preussische Hilfe für die Pfalz nachgesucht habe. Wenn indessen in dieser Beziehung ein Artikel der Berliner konstitutionellen Correspondenz mit den Worten beginnt: „In München gefällt man sich darin noch immer Bayern für stark und kräftig und keiner (fremden) Hilfe bedürftig zu halten,“ so können wir derselben erklären, daß dem allerdings so ist, daß aber das jetzige bayerische Ministerium der „staatsrechtlichen Nothwendigkeiten“ es nicht versteht die Stärke und die Kraft des Landes, d. h. zunächst dessen bewaffnete Macht zu gebrauchen, vielmehr nur in einer unverzeihlichen Verblendung fremde Hilfe nachgesucht hat. Bayern hat dormalen ein gut organisiertes Heer von 70 bis 80,000 Mann, von dem es wenigstens die Hälfte oder noch mehr, außer den diesseitigen Provinzen verwenden kann, da ja außer diesen noch wenigstens eine Landwehr von mehr als 100,000 Mann vorhanden ist, die im Nothfalle allein hinreichen wird in den meisten Städten des Königreichs den nöthigen Sicherheitsdienst zu versehen. Unter solchen Verhältnissen wäre es allerdings nicht nöthig gewesen, um in einer Provinz Gesetz und Ordnung wieder herzustellen, fremde Hilfe nachzusuchen. Allein das jetzige bayerische

Ministerium findet es geeignet Truppenmassen da zusammenzuziehen, wo man deren nicht bedarf und sie, man weiß nicht zu was, wochenlang müßig liegen zu lassen. Die preussische Hilfe, abgesehen davon, daß sie den bayerischen Nationalstolz tief verletzt, wird trotz aller freundschaftlichen Versicherungen der preussischen Regierung, Bayern hoch und theuer zu stehen kommen. [M. A.]

Frankfurt, 20. Juni. Man sagt, daß Verhandlungen zwischen dem Reichsverweser und der preussischen Regierung schweben, welche eine erneuerte Anerkennung der provisorischen Centralgewalt und ihres gegenwärtigen Inhabers zur Folge haben könnten. Es wird hinzugesetzt, daß dieselben bald zum erwünschten Ziele führen dürften. Die jetzige Centralgewalt soll das Bindemittel zwischen den verschiedenen deutschen Staaten bleiben, und denselben Regierungen, welche dem preussischen Verfassungsentwurf bis zur vollständigen Ablehnung abgeneigt sich gezeigt haben, den Uebergang erleichtern sich bei dem zu berufenden neuen Reichstage zu betheiligen. Andererseits wird der Reichsverweser von hier zurückgebliebenen, aber aus der Reichsversammlung nicht ausgetretenen Abgeordneten gedrängt, die Continuität (Fortsetzung) der letztern trotz der Ueberredung eines Theils nach Stuttgart auszusprechen, die Beurlaubten einberufen, für die Ausgetretenen neue Wahlen anordnen zu lassen.

Donauwörth, 21. Juni. Gestern Abend kamen unerwartet die Mitglieder der provisorischen Reichsregentschaft dahier an und stiegen theils im Gasthof zur Post, theils zum Schützen ab. Die Kunde verbreitete sich natürlich, mit Windeseile durch die Straßen. Auf dem Platz zur Post sammelte sich bald eine Volksmasse, und die Blechmusik des ersten Aufgebots brachte ein Ständchen. Nicht nur aus diesem Anlaß, sondern auch bei der heute früh erfolgten Abreise hörten wir unter Paradirung einer Kompagnie des zweiten badischen Infanterieregiments und des ersten und zweiten Bürgerwehr-Aufgebots Reden von Raveaux und Bogt, worin die Sympathie der Nationalversammlung in Stuttgart mit den lebhaftesten Farben geschildert wurde. Sie freuen sich, nun in Mitte des hochherzigen badischen Volkes zu seyn, mit dem sie, obwohl das Häuflein klein sey, im Kampfe der Freiheit nun stehen oder fallen wollen. Hauptmann v. Göhler antwortete in kurzer

Rede. Der Weg ging nach Freiburg, das Reiseziel ist angeblich Karlsruhe.

Vom ungarischen Kriegsschauplatz, 13. Juni. Aus dem Süden und Osten Ungarns kommen uns folgende Nachrichten zu: General Bem hat mit dem größten Theile seiner Truppen, nachdem er dieselben durch starke Rekrutirungen verstärkt, das Banat verlassen, und ist von Temeswar über Lajos, Karansebes und Hatzeg gegen Hermannstadt hingezogen um Siebenbürgen gegen die bevorstehende Invasion (feindl. Einfall) der Russen zu sichern. In Orsowa nahm er große Waffentransporte (Gewehre und Kanonen) in Empfang, welche englische Schmuggelschiffe die Donau hinaufgebracht hatten. Die Vertheidigung des Banats und der Bazsa, sowie der ganzen sogenannten serbischen Woiwodina überließ er Moriz Perczel, dessen Korps auf 60,000 Mann angewachsen seyn soll. [N. N.]

Paris, 18. Juni. Das Journal „le Siècle“ richtet folgende Erklärung an das Publikum: „Die Censur ist hergestellt: Nur daß sie noch nicht offiziell, sondern nur offiziöser Weise ausgeübt wird. Ein Polizeikommissarius ist heute in den Redaktions- und Expeditionsbureau des „National“, der „Presse“ und des Siècle“ erschienen und hat erklärt, daß wenn diese Journale fortführen, das jüngste Botum der Majorität rückfichtlich der Art. 5 und 54 der Verfassung in ihrem Sinne zu interpretiren (auszulegen): daß das Ministerium der Majorität vorschlagen würde, die drei Journale unter Sequester zu legen. Ruge und Blind sitzen in der Conciergerie. Uebrigens wird ihre Haft nicht lange dauern. Die Führer der Kammer-Rechten wollen sich nur überzeugen, inwieweit die deutschen rothen Republikaner mit der französischen Bergpartei zusammenhängen. Karl Marx, der ebenfalls seit einiger Zeit hier ist, lebt dagegen ruhig und ungestört fort. [N. N.]

Anekdote von Kossuth.

An einem grimmig kalten Abend geht Kossuth in Debreczin an einem Posten vorbei und hört wie dem armen Honved die Zähne klappern und Leib und Füße zittern. Er geht auf ihn zu, fragt: „Ist Euch wohl kalt, Freund?“ — „O sehr!“ klapperte der Honved. — „So laßt Euch ablösen!“ — „O Herr, ich stehe schon drei Stunden hier und holt

mich Niemand.“ — „Und wie lange sollt Ihr stehen?“ — „Eine Stunde.“ — „Wo sind denn Eure Leute?“ — „Dort!“ antwortete der Honved, indem er auf einen Ort zeigte, woher Zigeunerklänge schallten. „Ah so!“ sprach Kossuth, nahm dem Honved das Gewehr ab, setzte seinen Szako auf, und gab ihm seinen Kalpak, den Jedermann in Debreczin kannte. „So, nun geh' zu Deinen Kameraden, und sage, daß Du abgelöst bist.“ Der Honved that, wie ihm befohlen ward; in der Thüre der Kneipe sahen ihn zwei Offiziere. „Kerl, was machst Du? woher hast Du den Kalpak?“ riefen sie erstaunt. „Von meinem Kameraden, der mich abgelöst hat,“ antwortete lächelnd der Honved. In zehn Minuten war Kossuth seines Postens entsetzt, der diensthabende Offizier aber mußte bis zum grauen Morgen Schildwache stehen. Dies war seine Strafe.

Winnenden.

Frucht-Preise vom 21. Juni 1849.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	12	—	11	36	—	—
„ Dinkel alt	5	18	4	48	4	12
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	4	—	3	52	3	44
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	7	28	7	12	—	—
„ Gerste	6	8	5	52	5	36
„ Gerste neu	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	1	—	—	56	—	52
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	50	—	45	—	40
„ Welschr.	1	6	1	—	—	56
„ Akerbohne.	—	48	—	45	—	42

Schorndorf.

Frucht-Preise am 26. Juni 1849.

1 Scheffel Kernen	12 fl. 16 fr.
1 — Roggen	7 fl. 12 fr.
1 — Haber	4 fl. 30 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr — Scheffel Kornhaus-Inspektion, Pfeleiderer.

Gedruckt und verlegt von C. J. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 52.

Dienstag den 3. Juli

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. In Gemäßheit Finanz-Ministerial-Erlasses vom 12. v. Mts. ist die dreijährige Berichtigung und Ergänzung des Landes-Gebäude-Catasters, welche auf den 1. Juli d. J. wieder vorzunehmen wäre, auszusetzen, wovon die Steuerfaktsbehörden mit dem Anfügen hiemit in Kenntniß gesetzt werden, daß hienach die Fertigung und Einsendung der angeordneten Nachweisungen in den örtlichen Gebäude-Catastern eingetretenen Aenderungen zu unterbleiben hat.

Den 2. Juli 1849.

R. Oberamt,

Wiedersheim A.-B., ges. St.-B.

Amthche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidation.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar in der Gantsache

- 1) des Jung David Bester, Webers in Rohrborn, am Donnerstag, den 26. Juli l. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Rohrborn,
- 2) des August Heß, Hirschwirths in Steinenberg, am Freitag, den 27. Juli l. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Steinenberg.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr auf dem betref. Rathhause entweder persönlich oder durch rechtgehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Masse durch Vorlegung der erforderlichen Beweis-Urkunden zu liquidiren, und sich über einen Borg- oder Nachlaß-Vergleich,

sowie über den Verkauf der Masse theile zu erklären, oder auch bis dahin, wenn nicht besondere Umstände ihre oder ihrer Bevollmächtigten Gegenwart erfordern, ihre Ansprüche durch schriftliche Rezepte darzutun.

Von denjenigen, welche schriftlich liquidiren, wird bei Abschließung eines Vergleichs der Beitritt zur Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie, und in Absicht auf die Verfügungen, welche die anwesenden Gläubiger wegen Veräußerung oder Verwaltung der Masse Bestandtheile treffen, ihre Genehmigung angenommen, gegen diejenigen aber, welche ihre Forderungen gar nicht liquidiren, und deren Ansprüche nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, wird am Schluß der Liquidations-Handlung der Ausschluß-Bescheid ausgesprochen werden.

Den 26. Juni 1849.

Königl. Oberamts-Gericht,
Oberamtsrichter Beiel.

Schorndorf.

Verfallene Besoldungen, Steuern, Brandversicherungsbeträge u. s. w. sind wegen des Rechnungs-Abschlusses alsbald beim Kameramt erheben zu lassen.